

Der Mühlstein

Wenn man Tremmen in Richtung Zachow verlässt, hat man kurz hinter dem Friedhof an der linken Straßenseite eine ganz unscheinbare kleine Erhebung. Sie war früher ausgeprägter, vielleicht 3 m höher als die Straße und hieß damals „Der Mühlenberg“. Inzwischen ist die Erhebung von Landmaschinen abgeflacht worden.

Natürlich stand auf dem Mühlenberg früher eine Windmühle. Sie gehörte zur Bäckerei von August Kühne, die sich seit etwa 1890 in der heutigen Zachower Str.1 befand.

Um 1935/36 verpachtete Herr Kühne aus Altersgründen seine Bäckerei an Bäckermeister Emil Mohr. 1946 wurde das Gewerbe aufgegeben. Später war in diesem Haus, das heute der Fam. Lüpke gehört, für viele Jahre die Post.



Die halbrunde Stufe zum Eingang der Bäckerei Mohr (bzw. später zur Post) deutet darauf hin, dass hierfür ein Mühlstein als Treppenstufe eingesetzt wurde, der sicher von der abgerissenen Mühle vom Mühlenberg stammte.

Der Mühlenberg war für die Tremmener Kinder im Winter die nächste Gelegenheit, um zu rodeln. Sicher, man war in 3 Sekunden schon unten – aber dafür war es nicht schwer, den Schlitten wieder raufzuziehen. Gerodelt wurde dort bis in die 70er Jahre.



Das Foto stammt etwa aus dem Jahre 1931. Damals stand sogar die Windmühle noch, aber sie war nicht mehr in Betrieb, und im Jahre 1935 wurde sie wegen Baufälligkeit völlig abgerissen. Das Holz wurde als Brennholz verwandt, und übrig blieben nur die Mühlsteine.

Der Junge auf dem Foto sitzt auf einem größeren Mühlstein auf dem Mühlenberg.

Man bedenke: Das Foto ist von vor 1945; da gab es die Thälmannstraße noch nicht. Man schaut also auf die Scheunen der heutigen Heerstraße und der Schulstraße.



Auch dieser Mühlstein auf der Freilichtausstellung stammt von der Mühle auf dem Mühlenberg.

Eine zweite Windmühle stand vor 100 Jahren am Nauener Landweg und gehörte zur Bäckerei Eggert, später Kerkow (in der Straße Am Feldrain). Dieser Bäcker war dann aber zeitig auf eine elektrische Motormühle umgestiegen. Das Gebäude davon steht heute noch.

